

# Noten gibt es nur im Musikunterricht

## Durlacher Musikakademie diapason ruft freie Grundschule Zauberberg ohne Zensuren und Klassenarbeiten ins Leben

Von unserem Redaktionsmitglied  
Ekart Kinkel

Keine Klassenarbeiten, keine Noten, kein Stundenplan: Was sich wie der Wunschtraum zahlreicher Schüलगenerationen anhört, wird in Karlsruhe bald Realität. In der Zauberbergschule sollen Kinder zwanglos lernen und sich ihren Weg durch die verschiedenen Bildungsangebote selbst suchen. Entworfen wurde das Konzept von den Pädagogen der Musikakademie diapason. Bereits zum kommenden Schuljahr sollen die ersten zehn Grundschul Kinder in den Musikschulräumen in der Durlacher Zunftstraße unterrichtet werden. Für das Schuljahr 2022/23 ist dann der Umzug nach Stupferich und der sukzessive Ausbau des Bildungsangebots geplant.

Denn eine Grundschule ist den Machern nicht genug, stellt Schulgeschäftsführerin Sophie Ebel klar: „Die Kinder sollen bei uns auch Abitur machen können.“ Die Genehmigung von den Schulbehörden steht laut Ebel zwar noch aus. Doch hinter den Kulissen wird bereits fieberhaft am Aufbau der freien Grundschule gearbeitet. Um die Kompetenzen zu bündeln, haben die Initiatoren eine gemeinnützige Genossenschaft gegründet. Unter deren Dach sind neben der

Grundschule und der Musikakademie auch noch das Kinesis Talent Studio für musikalische Früherziehung, der Malort nach Arno Stein und ein Raum fürs gemeinsame Lernen vereint.

Vom Erfolg ihres Vorhabens sind Ebel und ihre Mitstreiter bereits heute überzeugt. „Es ist die erste private Grundschule, die einen musikalischen Schwerpunkt hat. Und auch sonst ist unser Konzept deutschlandweit wohl einzigartig“, sagt die Musikpädagogin. Im Gegensatz zu anderen freien Schulen seien die Klassen nämlich deutlich kleiner. Maximal zehn Kinder werden in der Zauberbergschule von einer Lehrkraft begleitet und unterrichtet. Musikmachen ist dabei laut Ebel neben Naturpädagogik und einem Experimentierfeld für Sprachen und Naturwissenschaften nur einer der Schwerpunkte des Schulkonzepts.

Mit der Neueröffnung einer Privatschule folgt die Musikakademie einem deutschlandweiten Trend. Auch in Karlsruhe ist die Schülerzahl an den Privatschulen in den vergangenen zehn Jahren von 3.700 im Schuljahr 2010/11 auf 4.416 im Schuljahr 2020/21 nämlich kontinuierlich gestiegen. Im gleichen Zeitraum ging die Schülerzahl an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen von 25.665 auf 23.340 zurück. Treiber für den



**Musik und Natur:** Die freie Grundschule setzt auf einen musikpädagogischen Schwerpunkt und Exkursionen an der frischen Luft.  
Foto: Jörg Donecker

Privatschul-Boom waren in der vergangenen Dekade unter anderem der Ausbau der Element-i-Schule im Technologiepark und der Evangelischen Jakobsschule in der Nordweststadt. Ein Grund für die wachsende Beliebtheit der Privat-

schulen haben eine sehr heterogene Schülerschaft“, so Rippe weiter. „Das gefällt nicht jedem und vor allem Teile der guten und besseren Mittelschicht wollen für ihre Kinder deshalb eigene Wege suchen.“

Generell sei der Wunsch nach einer bestmöglichen Ausbildung für den Nachwuchs nachvollziehbar und die Lehrkräfte an freien Schulen, auch wenn sie meist nicht verbeamtet sind, gut ausgebildet. Dass die Absolventen der Privatschulen gute Abschlüsse machen, hängt für Rippe aber auch untrennbar mit der Bildungsbiografie der Eltern zusammen. „Die meisten dieser Kinder werden auch zuhause gut gefördert“, so Rippe. Das wirke sich dann auch positiv auf den schulischen Erfolg aus. Aus gesamtgesellschaftlicher Sicht sieht Rippe die wachsende Zahl der Privatschulen eher kritisch. „Die Bildungsgerechtigkeit bleibt ein bisschen auf der Strecke“, sagt der PH-Rektor. Um den Privatschulen das Wasser abzugraben, müssten an den öffentlichen Schulen vor allem die Klassenteiler deutlich reduziert und mehr außerschulische Bildungsangebote initiiert werden. Ein schwieriges bis unmögliches Unterfangen, weiß Rippe, „denn das kostet vor allem sehr viel Geld für Personal und Räume“.

schulen ist die Sehnsucht der Eltern nach einer individuellen Förderung ihrer Kinder sowie „ein gewisses Misstrauen gegen öffentliche Schulen“, sagt Klaus Peter Rippe, Rektor der Pädagogischen Hochschule (PH) Karlsruhe. „Öffentli-